

# Benin

## Geografie

Die in Westafrika gelegene Republik Benin erstreckt sich vom Golf von Guinea, an dem sie mit einem etwa 120 km breiten Küstenstreifen Anteil hat, 650 km weit nach Norden zum Mittellauf des Niger. Im Westen grenzt das Staatsgebiet an Togo, im Nordwesten an Burkina Faso, im Norden an Niger und im Osten an Nigeria.

Die Küstenregion ist von einem Netzwerk von Sümpfen und Lagunen durchsetzt, das landeinwärts in eine leicht ansteigende fruchtbare Ebene übergeht. An diese schließt sich im Hinterland ein Plateau an, das im Norden von bis zu 200 m hohen Inselbergen begrenzt wird, die zur Nigerebene hin allmählich wieder abfallen. Das Atakora-Bergland im Nordwesten bildet mit 800 m die höchste Erhebung des Landes.



Während sich in den nördlichen Gebieten die Trockensavanne ausbreitet, dominiert in den anderen Landesteilen die Feuchtsavanne. In den Küstenbereichen und der sich anschließenden Ebene herrscht ein feuchtwarmes tropisches Klima ohne längere Trockenzeiten mit durchschnittlich 24°C bis 27°C. Der Norden des Landes ist dagegen von einem trockenen Süd-Sahel-Klima mit einer Durchschnittstemperatur von 24°C bis 30°C bestimmt. In der Trockenzeit, die von November bis April dauert, weht hier

ein heißer Wüstenwind, der Harmattan, der feinsten Sand mit sich führt.

## Geschichte

Das heutige Benin ging aus drei im 16. Jahrhundert entstandenen Königreichen hervor: Allada, Porto Novo und Abomey. Letzteres erlangte im 17. Jahrhundert die Vorherrschaft und gründete das Königreich Dan-Homé. Dessen Könige errangen das Monopol im Sklavenhandel an der Golfküste und machten Dahomey zum Zentrum des frühen Sklavenhandels.

Auch die europäischen Mächte, vor allem Portugiesen, Niederländer, Engländer und Franzosen, hatten wirtschaftliches Interesse an diesem Gebiet und gründeten im 17. Jahrhundert entlang der Sklavenküste zahlreiche Handelsniederlassungen. 1894 wurde das Königreich von Frankreich unterworfen und zur Teilkolonie Französisch-Westafrika erklärt. Nachdem Frankreich 1958 Dahomey als autonomes Mitglied der französischen Communauté anerkannte, erlangte das

Land 1960 wieder seine vollständige Unabhängigkeit.

Danach machten regionale Rivalitäten, Militärputsche und rasche Regierungswechsel das Land zunächst praktisch unregierbar, bis 1970 ein Präsidialrat gebildet wurde. Zwei Jahre später stürzte Major Mathieu Kérékou das Dreier-Direktorium und errichtete eine Militärregierung. Diese erklärte 1974 den Marxismus-Leninismus zur Staatsideologie und gründete ein Jahr später eine „revolutionäre Volkspartei.“ Gleichzeitig gab Kérékou die Umbenennung des Staates in „Volksrepublik Benin“ bekannt.



Quelle: <http://de.wikipedia.org>

Zwar sorgte Kérékou für tiefgreifende Reformen des Bildungssystems, doch führte der wirtschaftliche Niedergang des Landes verbunden mit Korruption und Repression des Regimes Ende der 80er Jahre zu erheblichen Unruhen, die schließlich einen Demokratisierungsprozess einleiteten. 1990 wurde die Rückkehr zum Mehrparteiensystem beschlossen und im Zuge dessen die Republik Benin ausgerufen. Bei den demokratischen Präsidentschaftswahlen 1991 siegte der Kandidat der Opposition, Nicéphore Soglo. Wenngleich Kérékou fünf Jahre später mit knapper Mehrheit wiedergewählt wurde, war dies das erste Mal, dass ein afrikanischer Diktator auf demokratische Weise seines Amtes enthoben wurde. In seiner neuerlichen Amtszeit sorgte Kérékou dafür, dass aus der einstigen Diktatur das demokratische Musterland Westafrikas wurde.

## Wirtschaft

Wirtschaftliche Grundlage des Landes bildet die Landwirtschaft. Rund 55 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung sind hier beschäftigt, nur zwei Prozent arbeiten in Industriebetrieben. Die Bodenaufbereitung und -bearbeitung erfolgt nach traditionellen Methoden durch Brandrodung und Subsistenzwirtschaft. Die meisten Betriebe sind

in privatem Besitz und bauen vor allem Hirse, Yamswurzeln, Maniok und Mais an. Diese Pflanzen sind auch die Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung. Benins Hauptexportgut ist Baumwolle, gefolgt von Palmöl, Erdnüssen und Cashewkernen.

Benin zählt zu den 16 ärmsten Ländern der Erde und ist daher besonders auf ausländische Investitionen und Hilfen angewiesen. Leichte Verbesserungen brachte ein 1989 bis 1994 durchgeführtes Strukturanpassungsprogramm, das unter anderem die Privatisierung und Liberalisierung des Wirtschaftslebens beinhaltete. Seitdem kann Benin wieder einen Anstieg der wirtschaftlichen Produktion verzeichnen.

### Kultur

Bereits zur Zeit des Sklavenhandels bestanden auf Grund ethnischer und geographischer Unterschiede große regionale Gegensätze: Während der Süden des Landes sehr früh mit den Europäern in Kontakt kam und durch Missionierung und westliche Erziehung entsprechend geprägt wurde, stand der Norden immer unter dem Einfluß des Islam.

Der größte Teil der Bevölkerung ist jedoch bis heute den traditionellen Religionen treu geblieben. So hatten die aus dem ehemaligen Dahomey stammenden und nach Mittel- und Südamerika transportierten Sklaven in den Zielländern ihre traditionelle Religion verbreitet und nach ihrer Befreiung als Voodoo-Religion in ihrer alten Heimat wieder eingeführt. Seit 1996 ist der Voodoo-Kult in Benin als offizielle Religion anerkannt und dem Islam und dem Christentum als gleichberechtigt gegenübergestellt. Etwa 60 Prozent der Bevölkerung bekennen sich zu Voodoo.

Auf Grund der durch Stammesgebiete verlaufenden Landesgrenze ziehen sich die bestehenden ethnischen und sozialen Bindungen unter den 60 verschiedenen ethnischen Volksgruppen mit 90 unterschiedlichen Sprachen häufig über die Staatsgrenze Benins hinweg. Eine Ausnahme bilden als größte Volksgruppe die Fon im Süden des Landes. Sie machen 40 Prozent der Gesamtbevölkerung aus.

### Hilfsprojekte

CCF Kinderhilfswerk unterstützt in Benin die Hilfsprojekte der dänischen CCF Partnerorganisation Bornefonden durch Patenschaften. Bornefonden nahm im Sep-

tember 1994 seine Arbeit in Benin auf und richtete in den ärmsten Regionen des Landes 20 Familienhilfeprojekte ein. In jedem der durch Patenschaften finanzierten Projektzentren werden insgesamt 600 Familien betreut. Die Laufzeit der Projekte ist auf 12 bis 15 Jahre angelegt.

Die Kinder und ihre Familien erhalten in dieser Zeit durch intensive Unterstützung in allen Lebensbereichen die Möglichkeit, ihre Lebensumstände dauerhaft zu verbessern. Um langfristige Hilfe zur Selbsthilfe leisten zu können, arbeitet Bornefonden vor Ort mit Einheimischen zusammen und bezieht die im Projekt lebenden Familien sowohl in die notwendigen Entscheidungsprozesse als auch in die Projektarbeit mit ein.

## Benin auf einen Blick

Bevölkerung: 8,2 Millionen  
Fläche: 112.622 km<sup>2</sup>  
Hauptstadt: Porto Novo  
Regierungssitz: Cotonou  
Staatsform: Präsidiale Republik (seit 1991)  
Volksgruppen: über 60 verschiedene ethnische Gruppen, darunter Fon (40 %), Yoruba (12 %), Adja (11 %)  
Religionen: traditionelle Religionen (70 %), Christen (23,3 %), Muslime (12 %)  
Sprachen: Französisch (Amtssprache), Ewe, Bariba, Yoruba  
Alphabetisierungsrate: 34,7 %  
Bevölkerungswachstum: 2,9 %  
Inflationsrate: 0,9 %  
Pro-Kopf-Einkommen in US-\$ (jährlich): 498  
Lebenserwartung: 54 Jahre  
Kindersterblichkeit: 152/1.000 unter fünfjährige (Deutschland: 5)  
Müttersterblichkeit: 8,5/1.000  
Medizinische Versorgung: Ärzte 0,04/1.000 Einwohner  
Verbreitung von HIV: 1,8 %  
Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu sauberem Trinkwasser: 67 %  
CCF-Vertretung: Bornefonden, Cotonou  
Unterstützte Gemeinden: 24  
Beginn der Programme: 1994

Quelle: UNDP

**CCF Kinderhilfswerk**  
Postfach 1105  
72601 Nürtingen  
Telefon 07022 92590  
[www.ccf-kinderhilfswerk.de](http://www.ccf-kinderhilfswerk.de)